

Faktenblatt HÄPPI-Pilotmodell

Wofür steht das HÄPPI-Konzept?

Der Hausärztinnen- und Hausärzterverband hat das Versorgungskonzept „Hausärztliches Primärversorgungszentrum – Patientenversorgung Interprofessionell“, kurz HÄPPI, entwickelt.

Das HÄPPI-Konzept bietet Strukturen und Rahmenbedingungen, die das Arbeiten in Zeiten, in denen der Bedarf nach hausärztlicher Versorgung stetig steigt, erleichtern und neue Formen der Zusammenarbeit im Team ermöglichen sollen. Es ist ein Angebot an hausärztliche Praxen, die noch stärker auf die Versorgung von Patientinnen und Patienten im Team bauen wollen.

Welche Ziele verfolgt das HÄPPI-Konzept?

1. **Interprofessionelle Versorgung in der Teampraxis:** Einbindung akademischer, nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe ermöglicht ganzheitliche Betreuung
2. **Patientenzentrierung:** Patientinnen und Patienten können über Patient-Reported-Outcomes (PROs) Rückmeldungen geben
3. **Steuerung durch Gatekeeping und Vernetzung im Gesundheitswesen:** Schutz vor Über-, Unter- und Fehlversorgung
4. **Digitale Konzepte und hybride Versorgung stärken:** Digitale Tools unterstützen die automatisierte Zuweisung in die richtige Versorgungsebene
5. **Gesundheitskompetenz (GK) stärken:** HÄPPI-Teams sollen durch gezielte Ansprache die GK vulnerabler Gruppen stärken.

Weitere Informationen: haev.de/haepi

Welche Ziele verfolgt die HÄPPI-Pilotierung?

Unser Ziel im Rahmen des Pilotmodells ist die Überprüfung der Umsetzbarkeit und die Ermittlung von Hürden und deren Lösungen bei der Implementierung von HÄPPI.

Die Pilotierung wird im Zeitraum vom 01. Juli bis zum 31. Dezember 2024 durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts werden zehn Hausarztpraxen aus Baden-Württemberg einbezogen, die sich in ihrer Größe unterscheiden: Es werden große Praxen mit mindestens drei vollen Versorgungsaufträgen, mittlere Praxen mit mindestens zwei Versorgungsaufträgen und kleine Praxen mit einem vollen Versorgungsauftrag berücksichtigt.

Durch diese Diversität der Praxisgrößen können wir ein breites Spektrum an Daten sammeln und so ein umfassendes Bild der Herausforderungen und Möglichkeiten in der hausärztlichen Versorgung gewinnen.

Welche Voraussetzungen müssen Pilotpraxen erfüllen?

- Konsequente Delegation unter hausärztlicher Supervision: Im Hausarztpraxisteam befindet sich mindestens eine nicht ärztlich akademisierte Gesundheitsberufler:in oder Studierende, die mind. im 2. Semester ihres Studiums ist z.B. zu Physician Assistant oder Primary Care Manager:in
- Als technische Komponenten müssen Messenger und die Telesprechstunde zum Einsatz kommen
- Patientenbefragungen zu den Patient-Reported-Outcomes (PROs) müssen im Pilotmodell erhoben werden.
- Die Teilnahme am Vertrag zur Integrierten Versorgung Pflegeheim (IVP) mit der AOK Baden-Württemberg nach §140a SGB, sowie die aktive Unterstützung der Schnittstelle zu am Facharztvertrag teilnehmenden Fachärzt:innen innerhalb der Haus- und Facharztverträge der AOK BW. So wird die Stärkung der Kooperation im HÄPPI abgebildet.
- Das Vorliegen von Qualifikationen zur kleinen Chirurgie, Sonographie und auch eine Weiterbildungsbefugnis
- Im HÄPPI muss eine qualifizierte Erreichbarkeit, außerhalb der Notdienstzeiten, für die Patienten ermöglicht werden

Wie wird das Pilotmodell begleitet?

Im Rahmen unseres Pilotmodells werden die ausgewählten Praxen eng vom Hausärzterverband begleitet. Dieser Prozess zielt darauf ab, durch einen strukturierten Austausch zwischen den Praxen und dem HÄV die Optimierung der Praxisabläufe zu fördern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Change-Management, in dem die Teamarbeit der zentrale Ankerpunkt ist. Dieser Ansatz soll den Praxen helfen, ihre Ressourcen effizienter zu nutzen und die Versorgungsqualität weiter zu steigern. Das Pilotmodell zum HÄPPI wird in den HZV-Vertrag mit der AOK Baden-Württemberg implementiert und von den HZV-Vertragspartnern auch eine finanzielle Förderung für einen Zeitraum von sechs Monaten für die teilnehmenden Hausarztpraxen gewährleistet.

Wie erfolgt die Evaluation der Pilotierung?

Während der Pilotierung erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung durch die Uni Heidelberg. Evaluert wird u.a. wie gut die neuen Prozesse und Werkzeuge in den Praxisalltag integriert werden können und ob sie zur Zufriedenheit der Praxisteams sowie der Patienten beitragen. Nach Abschluss des Pilotprojekts wird eine umfassende Evaluation veröffentlicht.

Wir möchten alle Hausarztpraxen in Baden-Württemberg herzlich einladen, ihr Interesse an der Teilnahme an unserem Pilotprojekt zu bekunden. Wenn Sie innovative Wege in der Patientenversorgung gehen und Teil einer zukunftsweisenden Initiative werden möchten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Kontakt: Anika Meißner, Projektleitung HÄPPI, anika.meissner@hausarzt-bw.de